

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und andere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Interrate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 228.

Halle, Dienstag den 30. September
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. September 1845.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Sept. Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt“ ist der General-Major a. D. von Sydow, zuletzt Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, zur Disposition gestellt und der Major vom 20sten Infanterie-Regiment von Uelau als Kommandeur des 3ten kombinierten Reserve-Bataillons kommandirt worden.

Das Justiz-Ministerialblatt theilt in einer allgemeinen Verfügung einen Auszug aus einer Königl. Kabinetts-Ordnung vom 23. Mai c. mit, worin auf den Antrag des Staats-Ministeriums entschieden wird, daß eine Familienstiftung durch ihre in vorschristsmäßiger Form erfolgte Errichtung von selbst, ohne daß es einer besondern Verleihung bedarf, die Eigenschaft einer moralischen (juristischen) Person erlangt, und als solche, so weit der Zweck der Stiftung es erfordert, Rechte auf ihren Namen zu erwerben befähigt ist. Angehängt sind der Ministerial-Verfügung die von dem Staatsministerium desfalls geltend gemachten Gründe.

Von der Saale, d. 17. Sept. In Schlessien sind die Nachtheile unsrer Gewerbs- und fiskalischen Handelspolitik im vorigen Jahre am allgemeinsten und grellsten ans Licht getreten. Das unglaubliche Elend, in welches sich ein seit Jahrhunderten durch Fleiß und Genügsamkeit ausgezeichnete Arbeiterstamm gestürzt sieht, war den Einsichtigen endlich eine dringende Aufforderung, zu erwägen, wie der Arbeitsbevölkerung

am sichersten und nachhaltigsten geholfen werden könne. Das hohe Ziel meint man in Schlessien auf dem Wege zu erreichen, den die berliner Philanthropie im vorigen Jahre vorgezeichnet hat, und es wird nicht ohne Interesse sein, zu hören, welche Mittel man dort für die wirksamsten gegen Brodlosigkeit und Familienkummer anwenden will. Im Rybniker Kreise hat sich für die gesammte oberschlesische Bevölkerung des rechten Oderufers ein „Land- und forstwirthschaftlicher, Industrie-, Gewerbe- und Arbeiterverein“ gebildet, dessen Zweck „in der Zusammenhaltung und Förderung aller Interessen der Bewohner Oberschlesiens“ bestehen und als Grundlage anerkennen soll, „daß alle Gewerbe ohne Ausnahme verschwistert sind und nicht anders als vereint leben und gedeihen können.“ Ohne Zweifel ist der Vorsatz löblich, alle Interessen der materiellen Thätigkeit in einen Brennpunkt zusammenstrahlen zu lassen und die Volkseinsicht so zu leiten, daß sie sich bewußt wird, wie die gesammten Arbeitskreise solidarisch verbunden sind, und daß Ausscheidung, Trennung, Isolirung stets nur einen feindseligen Partikularismus bis in die obersten Spitzen der Staatsverwaltung hinauf begründet. Die Gesammtmasse des Volks muß die nationale Arbeit als Einheit aufzufassen lernen. Insofern ist die projektirte Association von Kräften und Intelligenz als ein rühmlicher Vorsatz zu begrüßen. Nur wäre zu wünschen, daß man dem Vereine einen bessern Namen ertheilt hätte. Welches Vertrauen soll man zur Sache und zu den

Beitern des Unternehmens haben, wenn sie nicht einmal wissen, daß Industrieverein und Gewerbeverein ein und dasselbe bezeichnen? Ist man so wenig in unsre gewerbliche Zustände eingedrungen, daß man die Synonymität beider Ausdrücke nicht kennt?

Als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet der Verein die „geistige und materielle Hebung des Schicksals der unteren Volks- und Arbeiterklassen.“ In einer vor Kurzem veröffentlichten Geschäftsordnung bezeichnet er die Grundsätze, nach welchen die geistige Erhebung des untern Volks bewirkt, und welches System dafür unverletzt benützt werden soll. Unumwunden wird das ganze Streben der Gegenwart ein kommunistisches genannt und als solches verurtheilt. Worin besteht nun das System des sogenannten Industrie- und Gewerbevereins? Mit welchem Lebenselixir gedenkt es die Noth und das Elend der Arbeitermassen zu lindern, die wie Tantalus in die Fluthen der Fruchtbarkeit getaucht vor Hunger nicht leben können? Wir erhalten darauf die naive Antwort: mit einer Zeitung. Eine Zeitschrift soll die Panacee sein gegen alle materiellen Leiden des Arbeiters. Die Geschäftsordnung sagt: „die Gemüther der oberschlesischen untersten Volks- und Arbeiterklassen, von einer schlechten Presse noch nicht vergiftet, sollen in ihrer Reinheit gepflegt, erzogen und erhalten werden. In dieser Richtung soll eine Zeitschrift von hierzu geeigneten Mitgliedern des Vereins geschrieben und eine Kommission von 3 Mitgliedern erwählt werden, welche die Censur in diesem Sinne besorgt, die Mitarbeiter an der Zeitschrift bei mangelndem Material mit solchem“ (nämlich mangelndem Material!) „versieht und um Beiträge ersucht. Die zu gebenden Lehren vom unverbrüchlichen Gehorsam, von der Geduld, Demuth, Ausdauer, Eittlichkeit, vom Schutze des Eigenthums, von der Ehrlichkeit, Arbeitsamkeit, von den Pflichten und Grundsätzen der Liebe werden besonders dazu dienen, die untern Volksklassen mit den höhern und den über diese gestellten verschiedenen Ständen zu versöhnen, ohne nach Unerreichbarem zu verlangen, und ohne sich mit dem Gedanken an Vernichtung oder Zerstörung des Bestehenden zu beschäftigen. Das Vergehen an dem Rechte und Eigenthume des Einzelnen muß in seinem Ausgange als Umsturz und Zerstörung aller göttlichen und menschlichen Ordnung und Einrichtung dargestellt und bewiesen werden. Da die Vorsehung die neuesten Erfindungen gewiß nicht bloß für Einzelne oder für die ohnehin bevorzugten Klassen der großen Gesellschaft entstehen ließ, so wird die nützliche Belehrung und Benachrichtigung (?) derjenigen Erfindungen und Erfahrungen, welche leicht erreichbare Vortheile bezwecken, in die Zeitschrift aufzunehmen sein, weil sie vorzugsweise geeignet sind, die hülfsbedürftige Lage der untern Volksklassen zu heben. Die Vortheile und deren Benutzung, welche in vielen Fällen aus der Theilung, in andern aus der Verbindung der Arbeit für die arbeitenden Klassen entspringen, so wie Alles, was insbesondere die Mechanik und die Naturwissenschaften erschaffen und vervollkommen haben, muß die Zeitschrift zur allgemeinen Kenntniß bringen.“

Indem wir unsern Lesern die Würdigung dieser angeblichen Grundsätze überlassen, sei uns nur Eins zu bemerken gestattet. Wer den fast unübersehbaren Reichthum der „Erfindungen und Erfahrungen,“ die tagtäglich gemacht werden, und die Naturwissenschaften und Mechanik nicht vom bloßen Hörensagen kennt, dem wird einleuchten, daß die projektierte Zeitschrift ein umfangreiches Blatt werden müsse, zumal wenn das Technische und Naturwissenschaftliche auch noch vom Standpunkte des Postill-Gallimathias aus betrachtet werden soll. So arbeitslos die schlesischen Spinner und Weber sind, sie werden doch nicht Feiertage genug haben, die goldenen Regeln über

die Demuth, über die Geduld, über die Arbeitsamkeit zu lesen. Der Arbeiter bedarf der Gelegenheit, um einen seinem Arbeitsaufwande entsprechenden Lohn zu verdienen. Mit Postillpapier kann er weder seine Blöße bedecken noch den Hunger stillen. Statt auf die Armen und Arbeitslosen zu schmähen und nur in ihnen die Ursachen ihres Elends zu suchen, sollte man endlich tiefer greifen und gründlicher untersuchen. In der Masse erzeugt sich die Armuth nie selbst. Für diese Wahrheit legt die ganze Geschichte Zeugniß ab. Was ist es denn aber, was ganze Klassen dem ökonomischen und sittlichen Verderben nahe bringt? Die Antwort auf diese Frage läßt andere Ursachen erkennen, als die sind, auf welche die Ankläger der Arbeitslosigkeit hinweisen. Wir wollen dies nur angedeutet haben, viellecht bietet sich in kurzer Zeit Gelegenheit, die Frage näher ins Auge zu fassen, wenn wir über die Resultate berichten, welche man in Oberschlesien erreicht oder nicht erreicht hat. — Weit zweckmäßiger als die bezeichnete Art Zeitschriften wirken Sonntagschulen und ähnliche Institute, wenn sie sich einer vernünftigen Leitung erfreuen. Die Verfasser der erwähnten Geschäftsordnung wollen dergleichen Institute anlegen und hoffen von ihnen, daß sie „die großen Fähigkeiten unsres Volksstammes ausbilden“ werden!! — Zur Hebung des materiellen Wohles sind zwei Abtheilungen des Vereins thätig. In der einen Abtheilung sind alle diejenigen Mitglieder der untern Volks- und Arbeiterklassen, welche nicht hülfsbedürftig, sondern nur rathlos sind. Für diese sind besondere Kommissionen eingesetzt, welche den Fragenden über „Vieh- und Getreidepreise, über Höhe des Lohnes, über Feldbestellung u. s. w.“ antworten. Die zweite Abtheilung enthält alle Hülfsbedürftigen und Nothleidenden mit einer Menge von Specialkommissionen aus Brüder- und Schwesterschaften. Jeder Hülfsbedürftige soll seinen eignen Patron oder seine Patronin haben. — Die Geschäftsordnung schließt mit den Worten: „In einer Zeit, wo die Ueberklugen sich bemühen, das Gemüth zu veröden, wo die thatkräftigen Handlungen des mit dem Kopfe in Uebereinstimmung gebrachten Herzens täglich seltner sind, lassen sich von diesen Vereinen alle Segnungen erwarten, wenn nur die Gebote der Liebe erfüllt und dadurch praktisch gelehrt werden!“ Die jüngsten Berichte der Zeitungen haben gezeigt, wie man die Gebote der Liebe in Oberschlesien versteht! — Dem Vereine wollen wir wünschen, daß er die Bedürfnisse der Zeit verstehe und im Sinne unsrer Bildung Resultate erreiche, die nicht außerhalb des Bereiches der wahren Humanität liegen.

Wesel, d. 23. September. Heute, wo unser Gemüsemarkt mit Kartoffeln spärlich versehen war, langte ein Bauer mit 2 Säcken, jeder von 2 Scheffeln, an und ward sofort von Kauflustigen umringt, die nach dem Preise fragten. Er forderte 3 Sgr. für ein Viertel Spind oder Meze, was für den preuß. Scheffel 1 Thlr. 18 Sgr. beträgt, und gab auf die Einreden, daß er zu viel fordere, barsch zur Antwort, daß in wenigen Tagen der Preis auf 4 Sgr. für ein Viertel Spind steigen werde. Die aufgebrachte Menge drängte sich jetzt an die Säcke heran und schüttete sie aus, ohne daß jedoch etwas entwendet wurde. Ein Mann ging sogar so weit, daß er dem Bauer seinen eignen ledernen Tragriemen um den Hals schlang und denselben unter der wohl nicht ernst gemeinten Androhung, ihn am Rathhausthurme daran aufzuhängen, fest anzog. Das Einschreiten der Polizei befreite den Bauer von der lästigen Halsbinde und stellte die Ordnung her. An wohlfeile Kartoffelpreise ist übrigens bei uns einstweilen nicht zu denken, da beständig zwei Schiffe hier nach Holland in Ladung liegen und für 2 Scheffel 2 Thlr. 15 Sgr. bezahlen. Sobald die

Schiffe ihre volle Ladung haben, werden sie durch andere ersetzt. In mehreren Fällen haben diese Kartoffelspeculanten auch schon höhere Preise als die eben genannten bezahlt.

Aus Kuchessen, d. 25. September berichtet das Frankfurter Journal: Seit heute ist die Getreideausfuhr in unserm Kurfürstenthum untersagt und wurden alle Ladungen an den Grenzen von der Gensdarmerie zurückgewiesen oder daselbst in Lagerstätten consignirt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Sept. Die Untersuchung des Leichenschau-Amtes über das Unglück auf der Birmingham-Bristol-Eisenbahn ward vorgestern geschlossen. Da sich ergeben hat, daß der Unfall durch grobe Fahrlässigkeit der Bahn-Beamten verschuldet worden ist, so hat die Jury, um von der so häufig vorkommenden Mißachtung der Signale Seitens der Lokomotivführer kräftig abzuschrecken, die Lokomotive, welche den Tod zweier Personen herbeiführte, zu 1500 Pfd. Sterl. Geldbuße verurtheilt, welche die Gesellschaft bezahlen muß. Der „Globe“ hält dieses Urtheil für vollkommen gerecht, da die Gesellschaft für die Fehler und Mißgriffe ihrer Untergebenen verantwortlich sei, sich also durch sorgsame Wahl ihrer Angestellten und strengere Beaufsichtigung derselben, woran es bis jetzt bei den meisten Direktionen fehle, vor solchen wohlverdienten Strafen sichern könne. Zugleich hebt der „Globe“ hervor, wie ein legislativer Schwanz für die Eisenbahn-Reisenden um so mehr dringend nöthig sei, da auf so vielen Strecken die Eisenbahn das einzige Reisemittel bilde, weshalb die Passagiere mit vollem Rechte eine größere Sicherung gegen muthwillige Lebensgefährdung ansprechen könnten. Wenn künftig die auf Eisenbahnen Verunglückten nicht als stehende Rubrik in den Sterbe-Listen figuriren sollten, so müsse man rasch zur Anstellung von Staats-Inspektoren schreiten, welche die strenge Befolgung der bestehenden Vorschriften unnachlässiglich zu überwachen hätten.

Vermischtes.

— Stettin, d. 13. Sept. Das von Köln hier angekommene eiserne Kauffahrtschiff „die Hoffnung“, eine Brigg von 162 Last (Kapt. Nagge), ist in vielfacher Beziehung ein Meisterstück der Schiffbaukunst, daher seit seiner Ankunft in Stettin, wo es so eben seine in Syrup und Wein bestehende Ladung lösch, zahlreich von Schiffbaukundigen Personen besucht und ein Gegenstand ihrer Bewunderung, zumal es eine neue Erfindung in seinem Innern birgt, die auf der Fahrt von Köln hierher vollkommen bewährt gefunden worden. Kein Stück an diesem Schiffe ist fremdes Fabrikat, sondern Alles an demselben vaterländisches Kunst-erzeugniß. Das Eisenwerk, mit Ausnahme der Ketten, ist von der guten Hoffnungshütte der Herren Jacobi, Haniel und Hunsen bei Ruhrort, das Tauwerk aus der berühmten Fabrik von Felten und Guillaume in Köln, und die Ketten sind vom hiesigen Kettenmachermeister Seydel, dem Bruder des Erbauers, Schiffsbaumeister Seydel in Ruhrort, der das Schiff nach Stettin begleitet hat. Das Schiff in Bausch und Bogen kostet 28,000 Thlr., das Tauwerk allein 2000 Thlr. Merkwürdig ist indeß die von seinem Erbauer erfundene Einrichtung des veränderlichen Kiels; derselbe hängt in zwei Theilen an Ketten vom Deck des Schiffes durch die Achse desselben in einer Art Scheide herab bis zur Wassersfläche, und kann während der Fahrt aufgewunden oder herabgelassen werden, je nachdem ein flacher Wasserstand, wie z. B. auf dem Rheine, die Fortnahme des Kiels, oder umgekehrt bewegte See das Einsetzen des Kiels erfordert. Der

Kettengurt, an welchem der Kiel mittelst eines eisernen Knabes auf und ab gewunden wird, verdient wegen seiner kunstreichen Arbeit die Bewunderung aller Kenner. Das Schiff geht unbelastet nur drei Fuß, belastet aber acht Fuß tief. Eben seiner neuen Einrichtung wegen braucht es auch weniger Ballast, als andere Schiffe gleicher Größe. Von hier wird es Zink und leinene Lumpen nach dem Rheine zurücknehmen.

— Berlin. In den jüngsten Tagen ist hier wiederum eine Art von Falschmünzerei entdeckt worden, welche für den gewöhnlichen Verkehr alle früheren an Gefährlichkeit übertrifft. Ein hiesiger Neusilberfabrikant hat sich in der letzten Zeit vollständig gewerbemäßig darauf gelegt, aus Neusilber falsche Thaler zu machen, und es in dieser Kunst bereits zu einer unverkennbaren Geschicklichkeit gebracht. Der Hülf eines Tischlergesellen bediente sich der Falschmünzer lediglich zur Unterbringung des Geldes, welche gewöhnlich in den Abendstunden an Droschkenfutcher, Obsthörerinnen und dergleichen Leute statthatte. Das falsche Geld trägt das Münzzeichen A, die Jahreszahl 1809, und unterscheidet sich durch eine größere Dicke, einen kürzeren höheren Klang und ein geringeres Gewicht von dem ächten Fabrikat, im Uebrigen kommt es diesem viel mehr gleich, als die bisherigen hier im Umlauf gewesenen falschen Bleithaler, so daß Verwechslungen desselben sehr leicht möglich sind.

— In einer Bucht des Storsees (Schweden) zeigte sich am 10. Juli nach einem viertelstündigen heftigen Regen die merkwürdige Erscheinung, daß das Wasser sich ungefähr 2 Fuß erhob und den niedrigen Strand in einer Ausdehnung von 10 bis 12 Ellen bedeckte, in dieser Höhe eine Stunde blieb und darauf in sein gewöhnliches Bett zurückkehrte, darauf wiederum stieg und den Strand überströmte und diese wechselnde, ungewöhnliche Bewegung diesen und den folgenden Tag fortsetzte. Der See war während der ganzen Zeit still und glatt wie ein Spiegel und an den übrigen Buchten und Ufern merkte man durchaus nichts Auffallendes.

— Die neueste Amerikanische Münchhausenlade, welche die Kunde durch die Zeitungen macht, berichtet, der Sohn eines Mannes, der mit Guano Handel treibe, ein Knabe von 10 Jahren, habe sich kürzlich in der Niederlage auf Guano-Säcke gelegt und sei da eingeschlafen. Als er herausgekommen, habe ihn sein Vater nicht wieder erkannt, und der Junge selbst die bittersten Thränen vergossen, denn er sei während des Schlafens, in Folge der gewaltigen Treibkraft des Guano, zur Größe eines zwanzigjährigen Menschen emporgeschossen.

— Zürich. Der Gesundheitsrath des Kantons Zürich ist unter Uebersendung einzelner Exemplare von Kartoffeln, welche an der vielbesprochenen Kartoffelkrankheit leiden, auf das Erscheinen dieser Krankheit auch in unserm Kanton aufmerksam gemacht worden. — In den Gemeinden Bärentschwell, Hinweil, Wad, Bubikon und andern soll die Kartoffelkrankheit in mehr und minderm Grade herrschen und so rasche Fortschritte machen, daß wo vor ein paar Tagen noch keine ungesunde Kartoffel angetroffen wurde, heute schon sehr viele erkrankt sein können. Ohne Zweifel wird sie auch in manchen andern Gegenden des Kantons bereits aufgetreten sein, ohne daß man sie bis jetzt beachtet hat.

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Söhnchen zeigt geehrten Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an Halle, den 28. Sept. 1845.

S. W. Friedländer.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Die der Kirche zu Cönnern zugehörigen 14 Morgen Aecker, welche Michaelis k. J. pachtlos werden, sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 6. October d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Cönnern anberaumt, zu welchem Nachzulassige eingeladen werden. Halle, den 31. August 1845.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

**Nothwendiger Verkauf
beim****Königl. Land- und Stadtgericht
zu Halle a. d. S.**

Die nachfolgenden, dem Rittergutsbesitzer Saeger zu Gosen bei Berlin gehörigen, dessen Rittergute Zscherben einverleibten bäuerlichen Grundstücke, als:

A) das Anspannergut mit Zubehörungen Nr. 10 Zscherben nebst einer dazu gehörigen Wiese in Schlettauer Marke, sowie

B) die sub Nr. 37 des Hypothekenbuchs von Zscherben eingetragenen, sonst zum Rümpler'schen Anspannergute Nr. 5 gehörig gewesenen 38 Morgen Landes ad A. 11,190 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf., ad B. 5,327 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf.,

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

ad A. 11,190 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf., ad B. 5,327 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf., sollen

am 5. Januar 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend versteigert werden.

Nothwendiger Verkauf.**Oberlandesgericht Naumburg.**

Das im Schweiniker Kreise belegene Allodial-Rittergut Osterode mit Medlin, abgeschätzt auf

27,224 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Be-

dingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

3. November 1845 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubigerin, die verwittwete Baronesse Christiane Charlotte Erdmuth von Roebel geborne von der Schulenburg, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Aufgebot

gesundener Gegenstände.

In der Scheune des Einwohners Johann Christoph Läufer zu Obermöllern ist Anfangs Juli d. J. ein Krug mit 3 Beuteln, enthaltend Speciesthaler, Gulden und Zwanzigkreuzer im Gesamtbetrage von 152 Thlr. 20 Sgr., aufgefunden worden. Das neueste Gepräge dieser Münzen ist von 1808.

Zur Ausforschung des Eigenthums, sowie überhaupt zur Anmeldung etwaiger Ansprüche an diesen Schatz ist ein Termin auf den 11. November 1845 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten

Hrn. Obergerichts-Assessor Breitenbach an hiesiger Land- und Stadtgerichtsstelle anberaumt, in welchem Alle, welche ein Anrecht daran zu haben glauben, bei Verlust ihres Rechtes zu erscheinen, hierdurch aufgefordert werden.

Naumburg, den 13. August 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.**Freiwilliger Verkauf.**

Ich beabsichtige mein zu Hornburg belegenes Halbspännergut mit 32 Scheffel Auesaat, durchgängig Kaps- und Weizenboden, nebst der diesjährigen Erndte, den 10. October d. J. Vormittags 9 Uhr im Litschen'schen Gasthose meistbietend zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelde kann darauf stehen bleiben, wobei ich noch bemerke, daß Nachgebote nicht angenommen werden und der Zuschlag sofort im Termine ertheilt wird.

Hornburg, den 18. Sept. 1845.

Wittwe Eckardt.

Von reinen Kaps-Delkuchen ohne Beimischung von Dörrer halte ich fortwährend Lager.

J. Weck, gr. Klausstr.

Firma's

fertigt schnell und billig C. W. Steuer, kleine Steinstr. Nr. 209.

Auf der Domaine Lauchstädt bei Merseburg wird zum sofortigen Antritt ein Verwalter gesucht; das Nähere darüber ist daselbst zu erfahren.

Verpachtung.

Eine in hiesiger Stadt befindliche Bäckerei, welche sich wegen ihrer vortheilhaften Lage auszeichnet, soll zu Michaelis d. J. auf sechs hinter einander folgende Jahre unter billigen Bedingungen verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt

Lützen, den 26. Septbr. 1845.

der Kaufmann Carl Heun.

Am 25. d. M. ist auf dem Wege von Eisleben bis Kelleldorf eine braune leberne Geldtasche, in welcher sich eine Brieftasche und ungefähr 18 bis 20 Thlr. ganze Thaler befanden, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen angemessene Belohnung bei Herrn Walsch am Martinsberg in Halle oder beim Detonom Quenzel in Eisleben abzugeben.

Gute weiße Bohnen und Kochlinsen kauft
Carl Fromme in Lettin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener fleißiger Knecht, der mit Pferden gut umzugehen versteht, kann in Dienst treten bei dem Mauermeister Recke. Auch finden fleißige Handarbeiter daselbst dauernde Beschäftigung.

Bei S. Kirchner in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Evangelische Kirchenzeitung und ihr Treiben. Von Dr. C. Zschiesche.
Preis 5 Sgr.

Einen Lehrling sucht der Seiler-Meister
Birkhold in Börbig.

Einen Lehrling sucht der Bürstenbinder
Foesse am Roland.

Bratheringe,

etwas Delikates, à Stück 1 Sgr., empfiehlt
Bolke.

Sind die Einsender des Artikels in Nr. 77 des Herold's wirklich das, wofür sie sich ausgeben, nämlich: Protestantisches Freunde zu Halle; warum nannten sie sich nicht? Von wirklichen Freunden, denen es um un're große und schöne Sache ein wahrer, tiefer Ernst ist, mußte ein offenes Hervortreten, vor Allem aber der Versuch zu einer Verständigung erwartet werden, ehe man grundlose Beschuldigungen der Oeffentlichkeit übergab. Dies, wenigstens von meiner Seite, die einzige Erwiderung auf jene anonyme Publikation.
Gustav Schwetschke.

Beilage

Niederlande.

Haag, d. 21. Sept. Gestern Abend fanden in unserer sonst so stillen Stadt bedauerliche Auftritte statt. Das Volk hatte sich in dichten Haufen vor dem Hause eines Mehlhändlers zusammengedrängt, der für das Kilogramm seiner Waare plötzlich statt früherer 12 $\frac{1}{2}$, nun 22 $\frac{1}{2}$ Cents forderte. Dem Kaufmann wurden nicht allein sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen, sondern er sah sich auch trotz der Gegenwart des Polizeikommissars gezwungen, seinen ganzen Mehlvorrath zum alten Preise zu verkaufen. Auch in einem Kaffeehaus, in das sich ein anderer Mehlhändler geflüchtet hatte, wurden sämtliche Fensterscheiben eingeworfen. Die Unruhen haben bis Mitternacht fortgedauert. Wie man eben erfährt, haben ähnliche Vorfälle in Leiden und in der Umgegend von Rotterdam-Plas stattgefunden. Hier ist die äußere Ruhe wieder hergestellt; die Gemüther aber sind in leicht begrifflicher Aufregung.

Frankreich.

Paris, d. 24. Septbr. Die französische Politik gegen Nordamerika, die mit England Hand in Hand gehen will, fängt an sich in immer deutlicheren Umrissen auszuprägen. Nachdem die Präpekturbblätter der Departements bereits in leitenden Artikeln das Publikum der Handelsstädte und Seehäfen darauf vorbereitet haben, daß Frankreich im Interesse seiner Politik und den Interessen Europas sich bei einem Kriege zwischen England und Nordamerika gegen letzteres erklären würde, tritt nun heute auch das „Journal des Débats“ auf und sagt geradezu: Nordamerika solle sich mit dem, was es habe, begnügen und durchaus auf keine Vergrößerung mehr denken, da eine größere Ausdehnung der Macht Nordamerikas ein für Europas Ruhe und Sicherheit gefährlich werden könne. Die civilisirte Welt könne die Ausdehnung der Vereinigten Staaten gegen Mexiko zu keineswegs mit Gleichgültigkeit sehen, mit jedem Zollbreit Erde, den sie gewönnen, führten sie auch überall das schändliche Institut der Negerklaverei ein. Rußland zähle jetzt 62 Millionen Menschen, das Doppelte der Bevölkerung Frankreichs oder Oesterreichs, das Vierfache Preußens; ein ähnlicher Koloss entspreche auf der andern Hemisphäre, in Nordamerika. Europa könne sich eines Tages zwischen die russische Autokratie und das demokratische Amerika so eingeklemmt finden, daß es weder seine Unabhängigkeit noch seine Würde bewahren könne. Die Sympathien von ganz Europa müßten daher für und mit Mexiko sein, damit dieser Staat weder um einzelne Theile verkürzt, noch ganz verschlungen werde.

Die Gerüchte, daß Marschall Soult darauf bestünde, sein Portefeuille abzugeben, daß Herr Guizot Präsident des Konvikts, und Marschall Bugeaud Kriegsminister werden werde, erhalten sich und man versichert, die Ordonnanz wegen dieser Kabinettsänderung werde nächstens im Moniteur erscheinen.

Die Einweihung der Statue des Herzogs von Orleans im Hof des Louvre soll nächster Tage in Beisein des Marschall Bugeaud stattfinden.

Zu Vendome ist der konservative Kandidat, Herr Debelleyme, zum Deputirten gewählt worden.

Der französische Konsul zu Bahia (Brasilien) berichtet, daß 80 Klaues von dieser Stadt eine reichhaltige Diamantgrube entdeckt worden ist.

Vermischtes.

— Die Erinnerungssäule des Lagers von Boulogne, im Jahre 1804 durch den Marschall Soult begonnen, ist jetzt nach 41 Jahren und oft durch die politischen Ereignisse unterbrochenen Arbeiten beendet worden; sie wird nächstens feierlich inaugurirt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 27. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	48	—	55	ƒ	Gerste	30	—	31 $\frac{1}{2}$ ƒ
Roggen	45	—	48	„	Hafer	18	—	20 $\frac{1}{2}$ „

Quedlinburg, den 24. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	49	—	54	ƒ	Gerste	26	—	33 $\frac{1}{2}$ ƒ
Roggen	40	—	45	„	Hafer	16	—	22 „

Raffinirtes Rübböl, der Centner 14 $\frac{1}{2}$ —15 ƒ

Rübböl, der Centner 14—14 $\frac{1}{2}$ ƒ

Leinöl, der Centner 13 ƒ

Nach Dresdner Scheffeln.

Leipzig, den 25. September.

Weizen	4	ƒ	25	Ngr	bis	5	ƒ	3	Ngr
Roggen	3	„	12	„	—	3	„	15	„
Gerste	2	„	5	„	—	2	„	20	„
Hafer	1	„	17	„	—	1	„	22	„
Rappsaat	6	„	20	„	—	6	„	22 $\frac{1}{2}$	„
W. Rübsen	6	„	15	„	—	—	„	—	„
S. Rübsen	5	„	15	„	—	—	„	—	„
Del, der Ctr.	15	„	—	„	—	—	„	—	„

Wasserstand der Saale bei Halle

am 28. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 29. Septbr. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 28. September: 37 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. September.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Berg-Rath Prüffel m. Gem., Hr. Reg.-Rath Weidholz, die Hrn. Kauf. Kunzendorf u. Fiemming a. Berlin. Die Hrn. Hauptl. v. Carlowig a. Magdeburg, v. Wittkeim m. Gem. a. Kl.-Dorndorf. Hr. Kaufm. Deker m. Gem. a. Hamburg. Hr. Refer. Redepennig a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Hr. Reg.-Rath Haupt m. Gem. a. Merseburg. Hr. Gymn.-Lehrer Dr. Medel a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. v. Ehrenrod a. Dahlen, Kramer a. Geseß, Weiner a. Glauchau, Brand a. Hamburg, Peine a. Donatrud, Brauns a. Kurich.

Englischer Hof: Hr. Partik. v. Blomberg m. Fam. a. Alga. Hr. Apoth. Schreyer a. Hannover. Hr. Privatm. Zeller a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Brandt a. Leipzig, Trichmann o. Gotha.

Goldnen Ring: Hr. Insp. Eiert o. Eulzau. Hr. D. Amtm. Sturz o. Lauchstedt. Hr. Gutbes. Wesmann u. Hr. Mühlendef. Padegast a. Wermisdorf. Hr. Fabrik. Kleinschmidt a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Eichmann a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Wagenbauer: Frieser a. Gisleben. Die Hrrn. Kaufl. Wolf a. Weissenfels, Wiese a. Leipzig, Burdhardt, Zabel u. Hr. Partik. Schmidt a. Berlin. Hr. Partik. Scheller a. Stettin. Hr. Rittergutsbes. Laue o. Mecklenburg. Hr. Dr. med. Schüz a. Hannover. Hr. Partik. Wendt a. Dresden. Hr. Dekon. Schürer a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Cand. thool. Keunert a. Stedten. Hr. Gutbes. Ischernowis a. Bromberg. Die Hrrn. Kaufl. Stephan a. Eibersfeld, Föbus a. Leubingen.

Stadt Hamburg: Hr. Justiz: Comm. Böhne a. Mersburg. Hr. Justizrath Dr. Wähner a. Landsberg a/W. Die Hrrn. Kaufl. W. Charis a. Dresden, Sturm u. Böhme a. Nordhausen, Steiger a. Berlin.

Goldnen Kugel: Hr. Fabrik. Witt a. Bern. Die Hrrn. Kaufl. Kretzi a. So'othurn, Berthold a. Emstkirchen, Hillebrecht a. Bernburg. Hr. Kürschner Kühle a. Duderstedt. Jrl. Schneider a. Bernburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Brauer a. Berlin. Hr. Pred. Dürre a. Ammensleben. Hr. Buchdr. Wagner a. Leipzig. Hr. Kunstdr. Steger a. Egeg'n.

Bekanntmachungen.

Ziegelei-Verpachtung.

Die zwischen Freyburg, Mücheln, Mersburg, Weissenfels und Naumburg auf dem gewerkschaftlichen Braunkohlenwerke bei Vartaillen-Rosbach gelegene, vor Kurzem neu erbaute Ziegelei, mit geräumigem Wohnhause versehen, soll vom 1. December d. J. ab anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zum Bietungstermine ist der 14. October c. Vormittags 11 Uhr, auf dem gedachten Braunkohlwerke anberaumt und werden Pachtlustige hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Ziegelei vorher, unter Zuziehung des Aufsehers Jahn, in Augenschein genommen werden kann, auch die Pachtbedingungen schon vor dem Termine bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Ziegeleerde und Brennmaterial an Braunkohle und Kohlenziegeln liegen ganz in der Nähe und der rasche Absatz der Ziegeleiprodukte wird bei ordentlichem Vertriebe, namentlich jetzt wegen Bedarfs bei dem Baue der Thüringischen Eisenbahn, nicht ausbleiben.

Freyburg, den 25. September 1845.
Ermer, Kommunalkassen-Rendant.

4000, 3000, 2000, 900, 500, 400, 300 und 200 Thaler sind gleich auszuleihen durch den Aktuar Dancker in Halle, Schmeerstr. im Pfälzischen Hause.

Die erste Sendung extra fein Lüneburger Flach ist ausgezeichnet ausgefallen, weshalb ich meine werthen Kunden darauf aufmerksam mache, und zu sehr billigen aber festen Preisen offerire.

J. F. Weber, Alter Markt.

Ganz weißer Manikahant ist wieder angekommen und empfiehlt billigt

J. F. Weber.

Kalk

den 3. t. W. in Brachwitz.

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.

Fünfte Auflage, vermehrt und verbessert herausgegeben von
D. W. Mahlmann.

Ausgabe in 18 Heften.

Erstes Heft. gr. 8. à Heft 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

W. Walter's

Atlas zu Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten u. s. w.
Neue Ausg. in 4 Lfrgn., 1ste Lfrg. à 15 Sgr.

Halle, im September 1845. **C. A. Schwetschke und Sohn.**

Ein neunspitzer Personenwagen mit 8 Druckfedern, sowie einige unverdeckte Droschken stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen im Gasthof zum schwarzen Bär hier.

Drei neue Kanonen, die Käufte von Messing, sehr passend für eine Schützengesellschaft oder Gastwirth, der viel Verkehr hat, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen in Halle auf dem Neumarkt an der Promenade Nr. 1348.

Sehr starke geräucherte Spickale, Winde- und Brat-Mal, sehr große Bratheringe mit einer feinen Gewürz-Sauce, à Stück 1 Sgr., und sehr große Malbricken erhielt

G. Goldschmidt.

Sonntag den 5. October laßt zum Grundtedankfest ein geehrtet Publikum ganz ergebenst ein **W. Weber** in Hohenthurm.

Gesangunterricht.

Der Gesangcurfus des Wintersemesters beginnt den 13. October d. J. — Neue Anmeldungen erbitte ich mir in den Stunden von 1 bis 3 Uhr, wo möglich bis **Dienstag den 7. October**, da ich im Laufe des Halbjahrs in der Regel keine Gesangschülerinnen aufnehmen kann.
Halle.
G. Nauenburg,
Lehrer der Gesangskunst.

Anzeige.

Es ist mir am 25. d. W ein brauner Hofhund mit langem Ohrange zugelaufen; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Inserionsgebühren in Empfang nehmen beim
Chausseewärter Bessler
in Nietleben.

Theater.

Di nstag den 30. Sept. Zum Erstenmale
Der 13. November, dramatisches
Seelengemälde von Gutzkow.